

# **Eidg. Volksinitiative «Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung – Keine Subventionen für den Pestizid- und den prophylaktischen Antibiotika-Einsatz» (Trinkwasserinitiative)**

## **Um was geht es?**

Die Trinkwasserinitiative verlangt, dass sich der Bund dafür einsetzt, dass die Landwirtschaft durch nachhaltige Produktion einen wesentlichen Beitrag zur «sicheren Versorgung der Bevölkerung mit gesunden Lebensmitteln und sauberem Trinkwasser» (gemäss Initiativtext) leistet.

Konkret heisst das, dass künftig nur noch Bauern Direktzahlungen erhalten sollen, die keine Pestizide einsetzen, ohne prophylaktischen Antibiotikaeinsatz in der Tierhaltung auskommen und deren Tierbestand mit dem auf dem Betrieb produzierten Futter unterhalten werden kann.

## **Befürworter der Initiative**

Die Trinkwasserinitiative wird überwiegend von linken Kreisen sowie von diversen NGO's unterstützt. Neben den jungen Grünen und den Grünen sowie Organisationen wie Greenpeace oder Pro Natura sind auch viele Bio-Bauern in Erscheinung getreten, die hinter der Initiative stehen. Die JGLP Schweiz hat noch keine Parole zur Initiative gefasst, jedoch hat sich Co-Präsident Tobias Vögeli in einem Statement bereits positiv dazu geäußert.

## **Gegner der Initiative**

Auch wenn sich die Gegner der Initiative bisher nicht allzu sehr exponiert haben, dürfte der Widerstand überwiegend aus dem bürgerlichen Lager kommen. Insbesondere CVP und SVP dürften sich dem Vernehmen nach für eine Ablehnung stark machen. Zudem werden bauernnahe Kreise für eine Ablehnung der Trinkwasserinitiative kämpfen. Der Schweizer Bauernverband hat sich bereits klar gegen diese «Mogelpackung» ausgesprochen. Mit Nationalrat Markus Ritter stammt der Präsident des SBV und ein prominenter Gegner der Initiative aus dem Kanton St. Gallen. Der Bundesrat hat sich ebenso gegen die Initiative ausgesprochen wie National- und Ständerat.

## **Pro Argumente (für die Initiative)**

- Viele Landwirtschaftsbetriebe setzen die Anliegen der Initiative bereits heute schon um
- Schutz der Umwelt vor übermässigem Pestizid- und Düngereinsatz sowie Futterimporten
- Schutz vor Gesundheitsschäden in der Bevölkerung durch Verhinderung von übermässigem Einsatz von Pestiziden, Düngemitteln und Tierarzneimitteln
- Antibiotika sollen nur dort eingesetzt werden, wo es wirklich nötig ist (kein vorbeugender Einsatz)
- Verhinderung der Entstehung antibiotikaresistenter Bakterien (Beitrag zur menschlichen Gesundheit)
- Zukunftsgerichtete, marktorientierte Landwirtschaft
- Ernährungssicherheit durch effizienten Anbau

## **Contra Argumente (gegen die Initiative)**

- Rückgang bei der einheimischen Produktion – Probleme würden ins Ausland verlagert
- Deutlicher Anstieg der Preise von Landwirtschaftsprodukten
- Gravierende Auswirkungen für Schweizer Bauernfamilien
- Zunahme von Foodwaste aufgrund «zweitklassiger» Produkte -> Insgesamt negativer Einfluss auf die Umwelt
- Gesamte Bevölkerung im Falle einer Annahme betroffen (nicht nur Bauern)

## Parole: Ja zur Trinkwasserinitiative

Die Trinkwasserinitiative greift ein wichtiges JGLP-Anliegen auf: Sie setzt sich für eine nachhaltige zukunftsgerichtete und gesundheitsschonende Landwirtschaft ein. Übermässiger Dünger- und Pestizideinsatz tragen eine erhebliche Mitschuld am kontinuierlichen Rückgang der Artenvielfalt in der Schweiz. Auch wenn die Initiative bei den Bauern kurzfristig zu einem Mehraufwand in Bezug auf die teilweise Umstellung der Produktion führen dürfte, verfolgt sie klar das richtige Ziel. Aus diesen Gründen empfiehlt die JgLP St. Gallen die Trinkwasserinitiative zur Annahme.

## Quellen

- <https://www.blw.admin.ch/blw/de/home/politik/trinkwasserinitiative.html>
- <https://www.initiative-sauberes-trinkwasser.ch/>
- <https://www.schweizerbauer.ch/politik-wirtschaft/agrarpolitik/trinkwasserinitiative-im-staenderat/>
- <https://www.sbv-usp.ch/de/extreme-agrarinitiativen-so-sieht-die-abstimmungskampagne-aus/>